

Sommersemester 2015

ORTHODOXE THEOLOGIE

Biblische Theologie

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos Mo. 12.00-13.00 Uhr u. n. Vereinbarung R. 004

Vorlesung: Aspekte allgemeiner Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments: Einleitung in die ntl. Schriften (Das synoptische Problem)

2-stündig

Beginn: 20.04.2015 (Wegen des orthodoxen Ostermontags beginnt diese Lehrveranstaltung erst am 20.04.2015)

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr, Raum V U107, Prof. Huber Platz 2-Lehrturm P 2.1

Inhalt: Im Rahmen einer erläuternden Einführung in die zentralen Fragen der neutestamentlichen Forschung und speziell der ersten drei Evangelien stellt die Beschäftigung mit dem „synoptischen Problem“ eine „sine-qua-non“-Bedingung für deren Verständnis dar. Außer den literarischen Ähnlichkeiten und gegenseitigen Abhängigkeiten, sowie auffälligen Differenzen im Stoff und dessen Strukturierung werden auch bedeutsame Erläuterungen und andere Aspekte, die bezüglich der immer wieder vorgeschlagenen Lösungshypothesen eine wichtige Rolle spielen, vorgestellt. In diesem Zusammenhang werden speziell die charakteristischsten orthodoxen Anhaltspunkte behandelt.

Literatur: *S. Agouridis*, Einleitung in das Neue Testament, Athen 1971 (griech.). *L. Chr. Filis*, Parallele Perikopen aus den synoptischen Evangelien, Bd. I, Athen 1989 (griech.). *E. Güttgemanns*, Offene Fragen zur Formgeschichte des Evangeliums, 2. Aufl., München 1971. *Joh. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Thessaloniki 1998 (griech.). *S. Schulz*, Die Sprachquelle der Evangelisten, Zürich 1972. *S. Tofana*, Einführung in das Studium des Neuen Testaments, Bd. III: Die Evangelien nach Lukas und Johannes. Das synoptische Problem, Cluj-Napoca 2002 (rumänisch). *P. Vassiliadis*, Die Theorie über die Logien-Quelle, Athen 1977 (griech.). *Ders.*, Interpretation der Evangelien, Thessaloniki 1990 (griech.).

Vorlesung: Literarisch-theologische Behandlung neutestamentlicher Texte: Das Evangelium nach Johannes

2-stündig

Beginn: 16.04.2015

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr, HGB-E 006

WP 10.1

Inhalt: Das in der altkirchlichen Überlieferung als „geistig“ bezeichnete Johannesevangelium steht im Mittelpunkt dieser neutestamentlichen Vorlesung. Somit wird das außerhalb der synoptischen Tradition stehende vierte Evangelium behandelt, das uns eine geistig höhere theologische Atmosphäre als die drei ersten – laut der Alten Kirche „leiblichen“ – kanonischen Evangelien vermittelt. Neben der inhaltlichen Struktur werden auch weitere schwerwiegende Einführungsfragen und theologische Aspekte des Johannesevangeliums (altkirchliche Bezeugung, Verfasser, Leserkreis, textkritische Fragen u. a.)

angesprochen. Bei dieser Behandlung werden auch seine besondere Stellung in der Alten Kirche sowie spezifische orthodoxe Anhaltspunkte unter die Lupe genommen.

Literatur: *S. Agouridis*, Auslegung des Johannesevangeliums, Thessaloniki 1085 (griech.). *N. Damalas*, Auslegung des Neuen Testaments, Bd. 4, Athen 1940 (griech.). *Chr. Karakolis*, Die theologische Bedeutung der Wunder im Johannesevangelium, Thessaloniki 1997 (griech.). *R. Schnackenburg*, Das Johannesevangelium (HThK 4), Bde. 1-3, Freiburg 1965-1975. *S. Schulz*, Das Evangelium nach Johannes (NTD 4), 16. Aufl., Göttingen 1987. *I. Skiadaresis*, Johanneische Literatur, Teil 1: Das Evangelium nach Johannes, Thessaloniki 2013 (griech.). *P. Trempelas*, Kommentar zum Johannesevangelium., 3. Aufl., Athen 1979 (griech.). *V. Tsakonas*, Die Christologie des Johannesevangeliums, Athen 1969 (griech.). *R. Zimmermann*, Christologie der Bilder im Johannesevangelium, Tübingen 2004.

Seminar: Einführung in die Methode der Exegese anhand der Lektüre neutestamentlicher Schriften - Lektüre aus dem Hebräerbrief

2-stündig

Beginn: 20.04.2015 (Wegen des orthodoxen Ostermontags beginnt diese Lehrveranstaltung erst am 20.04.2015)

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P. 2.2

Inhalt: Diese Lektüreübung versteht sich als sinnvolle Ergänzung zu den einführenden bzw. exegetischen Vorlesungen der Orthodoxen Biblischen Theologie. Das Seminar über den Hebräerbrief wird ein doppeltes Profil haben: Auf der einen Seite werden ausgewählte Stellen des Hebräerbriefes in erster Linie grammatikalisch und syntaktisch behandelt, so dass das gesamte Denkkonzept des Briefes möglichst nahe gebracht werden kann. Auf der anderen Seite wird auf die exegetischen Methoden der Alten und der Ostkirche eingegangen, wobei der theologische Zusammenhang der ausgewählten Texte unter Berücksichtigung dieser patristischen Auslegungsmethoden besonders hervorgehoben wird. Die Lektüre ausgewählter Abschnitte dieses für die gesamte christliche Kirche besonderen Briefes bildet zugleich die Fortsetzung unserer Koine-Seminare, die zur Vorbereitung der Studierenden auf die Graecum-Prüfung beitragen sollen.

Literatur: *F. Blass - A. Debrunner - F. Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, 17. Aufl., Göttingen 1990. *E. Grässer*, An die Hebräer, (EKK XVII), Zürich u.a. Bd. 1: 1990, Bd. 2: 1993, Bd. 3: 1997. *G. Gratseas*, Der Brief an die Hebräer, (Hermeneia Kaines Diathekes 13), Thessaloniki 1999 (griech.). *J. H. Moulton*, Einleitung in die Sprache des Neuen Testaments, Heidelberg 1911. *K. Nikolakopoulos*, Die Originalsprache des Neuen Testaments und ihre Rezeption durch das moderne Griechentum, in: *Orthodoxes Forum* 14 (2000) 159-170. *Ders.*, Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. *G. Röttger*, Koiné – Einführung in die griechische Sprache, Bamberg 1986. *P. Trempelas*, Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments, Bd. 3, 3. Aufl., Athen 1982, S. 7-213 (griech.). *Chr. Vulgaris*, Kommentar zum Hebräerbrief, 2. Auflage, Athen 2001 (griech.).

Hauptseminar: Literarisch-theologische Aspekte neutestamentlicher Texte: Die drei Johannesbriefe

2-stündig

Beginn: 15.04.2015

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

WP 10.2

Inhalt: Nicht nur die einführenden, sondern auch die exegetischen Aspekte der neutestamentlichen Schriften sind wichtige Bestandteile sowohl des Diplom- als auch des modularisierten Studiengangs in Orthodoxer Biblischer Theologie. Die exegetischen Hauptseminare des orthodoxen Studienprogramms befassen sich mit der Interpretation der original auf Griechisch verfassten Texte von ausgewählten Büchern des neutestamentlichen Kanons, wodurch sie zugleich in die orthodoxen exegetischen Methoden sowie in die ostkirchliche theologische Auslegung des Neuen Testaments einführen. Die drei Johannesbriefe repräsentieren alle im Neuen Testament überlieferten Epistelgattungen. Der erste Brief stellt ein Rundschreiben dar, das sich an mehrere Gemeinden richtet, der zweite Brief ist für eine konkrete Kirche bestimmt, während der dritte Johannesbrief eine (wahrscheinlich) führende Persönlichkeit des damaligen Christentums als Empfänger hat. Anhand der angewandten Auslegung bezweckt das Hauptseminar den methodisch sicheren und theologisch reflektierten Umgang mit dem Inhalt dieser drei „Katholischen“ Briefe der Urkirche.

Literatur: *S. Agouridis*, Kommentar zum 1., 2. und 3. Brief des Apostels Johannes, Athen 1983 (griech.). *J. Popovic*, Auslegung der Briefe des hl. Johannes des Theologen, (übers. aus dem Serbischen ins Griechische), Athen 2006 (griech.). *D. Rusam*, Die Gemeinschaft der Kinder Gottes. Das Motiv der Gotteskindschaft und die Gemeinden der johanneischen Briefe, Stuttgart 1993. *H. Schmid*, Gegner im 1. Johannesbrief? Zu Konstruktion und Selbstreferenz im

johanneischen Sinnsystem, Stuttgart 2002. *P. Trempelas*, Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments, Bd. 3, Athen 1956 (griech.). *V. Tsakonas*, Die Christologie der Briefe des Evangelisten Johannes, Athen 1971 (griech.). *K. Wengst*, Der erste, zweite und dritte Brief des Johannes, Würzburg 1990.

Block-Hauptseminar: Ausgewählte alttestamentliche Lesungen aus den orthodoxen Gottesdiensten der Karwoche (Gründonnerstag und Karfreitag) (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos - Dr. M. Basarab)

2-stündig

Beginn: 20.04.2015

Zeit/Ort: 06./07.06.2015 (06.06.2015: 09.00-20.00 Uhr/07.06.2015: 09.00-14.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG Raum 009

Vorbesprechung: Mo. 20.04.2015, 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: In der liturgischen Tradition der Orthodoxen Kirche symbolisiert die vorösterliche Zeit des Triodions die Periode des Alten Testaments. Auf diese Weise lassen sich auch die zahlreichen alttestamentlichen Lesungen erklären. Die Wahl dieser Texte, wie auch ihre Lesung an ausgewählten Tagen der Karwoche dauten darauf hin, in welchem Geist die Christen und die Orthodoxe Kirche schlechthin heute noch bestimmte Texte des Alten Testaments in Verbindung mit den christlichen Feiertagen interpretieren. Das große Vorbild, bedeutende Ereignisse des Alten Testaments im Zusammenhang mit dem Neuen Testament auszulegen, haben die Christen von Jesus selbst und seinen Aposteln übernommen. In diesem Sinne versteht man also die sogenannte „liturgische Exegese“ der orthodoxen Bibelwissenschaft.

Wir werden uns mit den Perikopen von historischen, prophetischen und Weisheitsbüchern (Ex 2,11-22; 19,10-19; 33,11-23; Jes 50,4-11; 52,13-54,1; Jer 11,18-12,5; Zach 11,10-14; 13,6-7; 14,7-9.20-21; Ps 5; 2; 21; und Hiob 2,1-10; 38,1-23; 42,1-5) beschäftigen und versuchen, sie in Beziehung zur heutigen Exegese und dem liturgischen Leben zu interpretieren. Das Seminar wird durch die Teilnahme am orthodoxen Gottesdienst abgerundet.

Literatur: *A. Baumstark*, Quadragesima und Karwoche Jerusalems im 7. Jahrhundert, in: *Oriens Christianus* NS 5,2 (1915) 201-233. *S. Heitz*, Mysterium der Anbetung. Göttliche Liturgie und Stundengebet der Orthodoxen Kirche, Köln 1986. *A. Kniazeff*, La lecture de l'Ancien Testament et du Nouveau Testament dans le rite byzantin, in: *La prière des heures* (Lex orandi 35), Paris 1963. *K. Nikolakopoulos*, Orthodoxe Hymnographie. Lexikon der orthodoxen hymnologisch-musikalischen Terminologie, Schliern b. Köniz 1999. *Ders.*, Gebet und Hymnus im neutestamentlichen und altchristlichen bzw. orthodoxen Liturgiekontext, in: *Ofo* 27 (2013) 7-18. *A. Rahlfs*, Die alttestamentlichen Lektionen der griechischen Kirche, in: *Nachrichten von der königlichen Gesellschaft der Wissenschaft zu Göttingen*, Berlin 1915, S. 123-230, Sonderdruck: S. 1-126. *A. Schmemmann*, Die Große Fastenzeit. Askese und Liturgie in der Orthodoxen Kirche, (VIOTh, Bd. 2), 2. Aufl., St. Ottilien, 2007. *G. Zuntz*, Das byzantinische Septuaginta-Lektionar (Prophetologion). *Classica et medievalia* (Copenhaga 17) 1956, S. 183-198.

Sommersemester 2015

ORTHODOXE THEOLOGIE

Lehrstuhl für Geschichtliche Theologie (Lehrbeauftragter)

Prof. Dr. Ioan-Vasile Leb Sprechstunde: Mo. 10.00-11.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 001
Dr. Dr. Anargyros Anapliotis Sprechstunde: Mo. 10.00-12.00 und Fr. 10.00-13.00 Uhr, R. 005

Wegen Erkrankung des Dozenten fallen alle Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Ioan-Vasile Leb im Sommersemester 2015 aus

Vorlesung: Die orthodoxen Kirchen auf dem Balkan und in Russland im XVIII.-XX. Jahrhundert

2-stündig

Beginn: 15.06.2015

Zeit/Ort: Mo. 8.30-10.00 Uhr, HGB-A 015 u. Fr. 10.00-12.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: In dieser Vorlesung wird die Entwicklung der orthodoxen Kirchen auf dem Balkan und in Russland in einer schwierigen, aber auch wichtigen Periode dargestellt. So wird die Geschichte der Orthodoxen Kirche in Rumänien, Serbien, Bulgarien und Albanien sowie in Russland behandelt. Dazu gehört auch die Entstehung und die Anerkennung der Autokephalie der serbischen, rumänischen, bulgarischen, aber auch der russischen orthodoxen Kirche. Die Entwicklung verschiedener theologischer Schulen und des orthodoxen Mönchtums in diesen Ländern und die innere Organisierung dieser Kirchen werden zudem speziell untersucht und dargestellt. Nicht vergessen werden auch die großen theologischen Gestalten dieser Kirchen. Ihr Beitrag zur Entwicklung der orthodoxen Theologie soll erörtert werden.

Literatur: *Joh. Chrysostomus*, Kirchengeschichte Russlands der neuesten Zeit, Band I-III, München-Salzburg 1965-1968. *D. J. Constantelos*, Understanding the Greek Orthodox Church, its Faith, History and Practices, New York 1982. *A. Franzen*, Kleine Kirchengeschichte, 26. Aufl., Freiburg i. Breisgau 2011. *V. Ioniță (Coord.)*, Teologia ortodoxă în secolul al XX-lea și la începutul secolului al XXI-lea (rumänisch). *W. Nyssen - H. J. Schulz - P. Wiertz (Hgg.)*, Handbuch der Ostkirchenkunde. Band I-III, Düsseldorf 1997. *M. Păcurariu*, Geschichte der Rumänischen Orthodoxen Kirche, Erlangen, 1994. Verschiedene Lexika. Weitere Bibliographie auch am Anfang der Vorlesung.

Blockseminar: Große Patriarchen der Orthodoxen Kirche II

2-stündig

Beginn: 15.06.2015

Zeit/Ort: 03./04.07.2015 (03.07.2015: 14.00-19.00 Uhr; 04.07.2015: 9.00-19.00 Uhr)
(Vorbesprechung: Mo. 15.06.2015, 16.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)

Inhalt: Dieses Blockseminar ist eine Erweiterung und Vertiefung der im vorigen Semester begonnenen Forschung der großen orthodoxen Patriarchen. So werden sowohl wichtige Patriarchen der alten Patriarchate Konstantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem, aber auch die neueren Patriarchate von Russland, Serbien, Rumänien, Bulgarien und Georgien erforscht. Ziel dieser Forschung ist die Erstellung einer Synthese, wo man das Leben und die Werke dieser großen Persönlichkeiten zusammenfasst, damit man bessere Möglichkeiten hat, sie zur Kenntnis zu nehmen. Dadurch wird auch ein gutes Stück der Kirchengeschichte, Spiritualität und Leben der orthodoxen Kirchen dargestellt und bekannt gemacht.

Literatur: H. G. Beck, Geschichte der Orthodoxen Kirche im Byzantinischen Reich, Göttingen, 1980. G. Hoffmann Griechische Patriarchen und Römische Päpste, *Orientalia Christiana*, XIII, 47; XV, 52; XIX, 63; XX, 64; XXV, 76; XXX, 84; XXXVI, 97, Rom, 1928-1934. G. Ostrogorsky, Geschichte des Byzantinischen Staates, München 1963. St. Runciman, Das Patriarchat von Konstantinopel vom Vorabend der türkischen Eroberung bis zum griechischen Unabhängigkeitskrieg, München 1970. Verschiedene Lexika.

Vorlesung: Einführung in das orthodoxe Kirchenrecht (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 14.04.2015

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr, HGB-A 022

P 8.1

Inhalt: Diese Vorlesung verfolgt das Ziel, die Interessenten in die kirchenrechtliche Terminologie einzuführen und einen allgemeinen Überblick über das Kirchenrecht zu geben. Es werden dabei viele wichtige Begriffe des orthodoxen kanonischen Rechts erläutert, wie etwa Kirchenrecht, kanonisches Recht, Staatskirchenrecht, Kirchenverfassung, ökumenische Synode, Metropolitansystem und -synode, Patriarchat, Autokephalie, Autonomie, Oikonomia usw. Aktuelle Fragen wie die Anerkennung der Sakramente der anderen Kirchen und die Frage der Frauenordination werden dabei berücksichtigt. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf den alten Quellen, wobei kirchenrechtliche Statuten einzelner autokephaler Kirchen einbezogen werden.

Literatur: H. Alivizatos, Die Oikonomia nach dem kanonischen Recht der orthodoxen Kirchen, Frankfurt a. M. 1998. P. Boumis, Kanonisches Recht, Athen 2000 (griech.). Die Kirche und die Kirchen. Autonomie und Autokephalie, *Kanon, Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen* 4 (Wien 1980); Oikonomia Mischehen, *Kanon* 6 (Wien 1983). N. Milasch, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, 2. Aufl., Mostar 1905. V. Pheidias, Droit Canon. Une perspective orthodoxe, (*Analecta Chambesiana* 1), Genève 1998. I. Riedel-Spangenberg, Grundbegriffe des Kirchenrechts, Paderborn u.a. 1992. E. Roussos, Wörterbuch des Kirchenrechts, I: Byzantinisches Recht, Athen 1948 (griech.). II: Lateinisches Recht, Athen 1949 (griech.). S. Troianos, Die Quellen des byzantinischen Rechts, Athen 1986 (griech.). R. Potz - E. Synek - Sp. Troianos, Orthodoxes Kirchenrecht. Eine Einführung, Freistadt 2007.

Ökumenisches Blockseminar: Spannende Nähe. Einführung in die Ökumene (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis, Lic.theol. Sandra Lernbecher, Dr. Stephan Dienstbeck)

Beginn: 24.04.2015/Ende: 30.05.2015

P 8.2

Zeit/Ort: Bibliothek der Ausbildungseinrichtung für Orthodoxe Theologie, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Einführungs-Termin (Vorbesprechung): 24.04.2015, 12.00 s.t.-14.00 Uhr

- | | | |
|-----------|-----------------------|--------------------------------------|
| 1. Termin | 08.05.2015 | 12.00 s.t.-18.00 Uhr |
| 2. Termin | 20.05.2015 (optional) | 18.00 s.t.-21.00 Uhr, Salvatorkirche |
| 3. Termin | 29.05.2015 | 12.00 s.t.-18.00 Uhr |
| 4. Termin | 30.05.2015 | 10.00 s.t.-16.00 Uhr |

Inhalt: „Die Spaltung der Christenheit ist ein fortwährender Skandal“ (K. Rahner). Die Spaltung der Christenheit zu überwinden, hat sich die ökumenische Bewegung zur Aufgabe gemacht. Die ökumenische Theologie als Teil der umfassenderen ökumenischen Bewegung versucht, mittels unterschiedlicher Methoden die gegenseitigen Verurteilungen der christlichen „Konfessionen“ im Bereich des Glaubens und der kirchlichen Praxis aufzuarbeiten, Übereinstimmungen aufzuzeigen und Perspektiven für ein ökumenisches Miteinander in der Zukunft zu weisen.

Das Seminar umreißt die Glaubensgestalt und Struktur der noch getrennten christlichen Konfessionen, gibt einen Überblick über die Geschichte der Ökumenischen Bewegung und beschäftigt sich mit den Methoden und theologischen Hauptproblemen des ökumenischen Dialogs.

Am 20. Mai besteht die Möglichkeit, gemeinsam die Vesper zum Fest der Hll. Konstantin und Helena in St. Salvator zu besuchen.

Literatur: Dokumente wachsender Übereinstimmung (DWÜ). Sämtliche Berichte und Konsenstexte interkonfessioneller Gespräche auf Weltebene, Band I-III, Hg. von *H. Meyer - D. Papandreou - H. J. Urban - L. Vischer*, Paderborn-Frankfurt 1991-2003. Band IV: Hg. von *J. Oeldemann - F. Nüssel - U. Swarat - A. Vletsis (Hgg.)*, Paderborn - Leipzig 2012. *J. Ernesti*, Kleine Geschichte der Ökumene, Freiburg 2007. *Konfessionskundliches Institut (Hg.)*, Was eint? Was trennt? Ökumenisches Basiswissen, Göttingen 2002. *T. Lindfeld*, Einheit in der Wahrheit. Konfessionelle Denkformen und die Suche nach ökumenischer Hermeneutik, Paderborn 2008. *H. Meyer*, Ökumenische Zielvorstellungen (Bensheimer Hefte 78), Göttingen 1996. *P. Neuner*, Ökumenische Theologie. Die Suche nach der Einheit der christlichen Kirchen, Darmstadt 1997. *P. Neuner - B. Kleinschwärzer-Meister*, Kleines Handbuch der Ökumene, Düsseldorf 2002. *J. Oeldemann*, Einheit der Christen – Wunsch oder Wirklichkeit? Kleine Einführung in die Ökumene, Regensburg 2009. *D. Papandreou*, Dialog als Leitmotiv, Die Orthodoxie an der Schwelle zum dritten Jahrtausend, (Analecta Chambesiana), Geneve 2000. *H. J. Urban - H. Wagner*, (Hgg. im Auftrag des Johann-Adam-Möhler-Instituts), Handbuch der Ökumenik, Band I-III, Paderborn 1985-1987.

Hauptseminar: Das Verhältnis von Staat und Kirche aus kirchlicher Perspektive. Geschichte und Gegenwart (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 20.04.2015 (Wegen des orthodoxen Ostermontags beginnt diese Lehrveranstaltung erst am 20.04.2015)

Zeit/Ort: Mo. 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Schon von Anbeginn musste sich das Christentum als Kirche mit dem Staat auseinandersetzen. Die Einstellung der Kirche zum Staat hat sich im Laufe der Zeit verändert, beginnend im Neuen Testament und in nachapostolischer Zeit, gefolgt von der ablehnenden Haltung in der Entstehungs- und Verfolgungszeit des Christentums bis hin zu den Modellen des Cäsaropapismus und Papocäsarismus im Früh- und Hochmittelalter. In dieser Zeit haben die „Translatio imperii Theorie“ und die Monarchie von Gottes Gnaden das theologische Denken über den Staat, aber auch das Selbstbewusstsein des Staates im Osten und im Westen geprägt. Das Christentum hat viele verschiedene Staaten erlebt, vom Römischen Reich zum landesherrlichen Kirchenregiment und zur Europäischen Union. In der Neuzeit haben die christlichen Konfessionen verschiedene Modelle über den Staat und seine theologische Bedeutung entwickelt, z. B. die Theorie des dritten Roms, die Sozialdoktrin und das Statut der russischen orthodoxen Kirche im Jahr 2000 sowie die Barmer Theologische Erklärung. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Staat aus kirchlicher Sicht und mit den damit verbundenen Theorien, Erklärungen und Beschlüssen. Es wird versucht, die unterschiedlichen Staatenmodelle im Rahmen des vereinigten Europas einzubeziehen und zu besprechen.

Literatur: *H. D. Döpmann*, Der Einfluß der Kirche auf die moskowitzische Staatsidee. Staats- u. Gesellschaftsdenken bei Josif Volockij, Nil Sorskiy u. Vassian Patrikeev, Berlin 1967. *E. v. Ivánka*, Rhomäerreich und Gottesvolk. Das Glaubens-, Staats- und Volksbewußtsein der Byzantiner und seine Auswirkung auf die ostkirchlich-osteuropäische Geisteshaltung, Freiburg-München 1968. *B. Kämper - H.-W. Thönnies (Hgg.)*, Essener Gespräche zum Thema Staat und Kirche, Das Verhältnis von Staat und Kirche in der Orthodoxie, Bd. 45, Münster 2011. *G. Metallinos*, „Kirche und Staat“ in der orthodoxen Tradition, in: Begegnung mit der Orthodoxie. „Theosis“ - die Vergottung des Menschen. Vorträge von dem „Seminar für Orthodoxe Liturgie und Spiritualität“, Frankfurt 1988 - München 1989. *Th. Nikolaou*, Die Orthodoxe Kirche im Spannungsfeld von Kultur, Nation und Religion, (VIOTh 8), St. Ottilien 2005. *D. Savramis*, Zwischen Himmel und Erde. Die orthodoxe Kirche heute, Stuttgart 1982. *W. Schweitzer (Hg.)*, Das Zeugnis der Kirche in den Staaten der Gegenwart. Analysen und Diskussionsbeiträge aus elf Ländern und der Schlußbericht einer ökumenischen Studientagung, Frankfurt 1979. *W. de Vries*, Kirche und Staat in der Sowjetunion, München 1959. Weitere Literatur wird am Anfang des Seminars bekanntgegeben.

Blockseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in orthodoxer Theologie (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis zusammen mit Dipl.-Theol. Georgios Vlantis)

3-stündig

P 1.1

Beginn: 17.04.2015

Zeit/Ort: 21.04.2015 (R. 006); 15.05.2015 (R. 009); 16.05.2015 (R. 009); 08.06.2015 (Raum 006); 09.06.2015 (R. 009).

Vorbesprechung: 17.04.2015: 12.00-15.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

(Zeiten: 21.04.2015, 12.00-14.00 Uhr; 15.05.2015: 10.00-18.00 Uhr; 16.05.2015: 9.00-16.00 Uhr; 08.06.2015: 15.00-19.00 Uhr; 09.06.2015: 12.00-15.00 Uhr)

Inhalt: Dieses Blockseminar will die Studierenden des Grundstudiums sowohl in das wissenschaftliche Arbeiten einführen als auch mit wichtiger Literatur über die Orthodoxie vertraut machen. Außerdem werden Nachschlagewerke und grundlegende Monographien vorgestellt, die alle vier theologischen Disziplinen (Biblische, Geschichtliche, Systematische und Praktische Theologie) abdecken. Ferner werden methodische

Einzelheiten erläutert, die die Abfassung einer schriftlichen Arbeit betreffen. Die Lehrveranstaltung umfasst auch eine Einführung in die theologischen Datenbanken und Bibliotheken.

Literatur: wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Sommersemester 2015

ORTHODOXE THEOLOGIE

Systematische Theologie

Prof. Dr. Athanasios Vletsis

Sprechstunde: Do. 14.00-15.00 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 015

Vorlesung: Theologie der Ehe

2-stündig

Beginn: 16.04.2015

Zeit/ Ort: Do. 12.00-14.00 Uhr, HGB- F 007

WP 11.1

Inhalt: Die kontroversen Diskussionen während der „Familiensynode“ der Katholischen Kirche im Okt. 2014 hat von Neuem die Aktualität der Problematik einer Theologie der Ehe ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Fragen der Ehescheidung, der Zulassung von wiederverheirateten Geschiedenen zu den Sakramenten, der Segnung von homosexuellen Partnern und auch der Familienplanung spalten weiterhin die christlichen Kirchen, und hindern sie daran, zu diesen so sensiblen und für das Zusammenleben (in) einer Gesellschaft so prinzipiellen Fragen mit einer Stimme zu sprechen. Die orthodoxen Kirchen können zwar zu einigen Fragen der Ehepastoral eine gewisse Flexibilität zeigen, wenn sie z.B. (schon seit alter Zeit) die Segnung einer zweiten und einer dritten Eheschließung nicht verweigern. Wie ist diese Regelung zu begründen und welchen Beitrag kann die orthodoxe Auffassung der Sakramentalität der Ehe zu einer ökumenischen Betrachtung einer Theologie der Ehe leisten? In der Vorlesung wird sowohl die geschichtliche Entfaltung des Ehesakraments berücksichtigt als auch alle heutigen, für das eheliche Leben relevanten Themen ethisch und z.T. auch im Rahmen einer ökumenischen Theologie reflektiert.

Literatur: A. Anapliotis, Ehescheidung und Oikonomia im kanonischen Recht der Orthodoxen Kirche, in: M. Graulich - M. Seidnader (Hgg.), Zwischen Jesu Wort und Norm. Kirchliches Handeln angesichts von Scheidung und Wiederheirat, Freiburg im Breisgau 2014, S. 127-144. Ders., Ehe und Mönchtum im orthodoxen kanonischen Recht: Eine Kanonsammlung mit den Kanones der Lokalsynoden und der Kirchenväter, Berlin 2010. A. Belliger, Die wiederverheirateten Geschiedenen: eine ökumenische Studie im Blick auf die römisch-katholische und griechisch-orthodoxe (Rechts-)Tradition der Unauflöslichkeit der Ehe, Essen 2000. J. Chryssavgis, Love, sexuality, and the sacrament of marriage, Brookline 1998. P. Evdokimov, Die Frau und das Heil der Welt, München 1960. A. Kallis, Ehe und Ehescheidung in der orthodoxen Kirche, Münster 2011. G. Larentzakis Ehe - Mysterium der Liebe. Einige Aspekte zur Eheauffassung und Familiengestaltung aus orthodoxer Sicht, in: GrTS 14 (1991) 321-351. Ders., Ehe, Ehescheidung und Wiederverheiratung in der Orthodoxen Kirche, in: Theologisch-Praktische Quartalschrift 125 (1977) 250-261. G. Mantzaridis, Ehe und Ehelosigkeit in der Orthodoxen Kirche, in: OFo 2 (1988) 74-82. J. Meyendorff, Die Ehe in orthodoxer Sicht, Gersau 1992. Th. Nikolaou, Das Ehesakrament aus orthodoxer Sicht. Theologische und kirchenrechtliche Aspekte, in: OFo 17 (2003) 29-46. P. Plank, Die orthodoxe Trauung. Eine gottesdienstliche Skizze, in: OFo 1 (2003) 47-66. S. Saar, Ehe, Scheidung, Wiederheirat: zur Geschichte des Ehe- und des Ehescheidungsrechts im Frühmittelalter (6.-10. Jahrhundert), Münster 2002. Ph. Sherrard, Christianity and Eros. Essays on the Theme of Sexual Love, Evia (Greece) 1995.

Vorlesung: Gotteslehre - Trinitätslehre

2-stündig

Beginn: 15.04.2015

Zeit/ Ort: Mi. 12.00-14.00 Uhr, HGB-M 101

P 7.1

Inhalt: „Die von der katholischen Kirche beauftragte Sinus-Milieustudie hat offengelegt: Viele Menschen – gerade auch Getaufte – verstehen sich nicht (mehr) als gläubig im traditionellen Sinn. Sie suchen auch nicht aktiv nach einer Beziehung zu Gott. Insbesondere in den jungen Milieus der Unterschicht spielen Glaube und Religion häufig gar keine Rolle mehr. Bei vielen ist der Glaube individualisiert – und nicht an Religion und Kirche gebunden. Viele bezeichnen sich zwar als religiös. Wenn sie allerdings über den Inhalt ihres Glaubens oder ihre Vorstellungen von Gott Auskunft geben sollen, sind die Antworten eher verschwommen“ (*Norbert Scholl*, *Gott neu denken, Christ in der Gegenwart 2/2014*). Das Ergebnis der erwähnten Studie, die eigentlich auch für andere Kirchen repräsentativ sein kann, ist insbesondere für den Dogmatiker ernüchternd: Wie kann heute von Gott gesprochen werden, welche sind jene Inhalte der Gotteslehre, die einerseits unverzichtbar für den Glauben an den Gott der Bibel und der kirchlichen Tradition sind, andererseits aber diesen Glauben verständlich vermitteln können? Denn gerade die Rede vom Dreieinen Gott scheint mehr und mehr auf Unverständnis zu stoßen. Im zitierten Beitrag lesen wir weiter: „Die nichtpersonalen Begrifflichkeiten und Bilder für ‚Gott‘ besitzen den Vorteil, dass sie jene Gottesbilder vermeiden, die heute als anstößig und unzeitgemäß empfunden werden. Einige sind mit Vorstellungen von Herrschertum verbunden. Manche sind zur bloßen Floskel entartet oder wirken kitschig, ja kindisch (lieber Gott, Himmelsvater). Auch die von Jesus bevorzugte Anrede ‚Vater‘ ist für viele Menschen nicht nachvollziehbar geworden durch Väter, die sich in ihrer Familie wie Tyrannen aufspielen oder die auf der anderen Seite als klägliche Versager wahrgenommen werden. Angesichts des Leids und Elends in der Welt redet niemand mehr gern vom Allmächtigen oder Allgütigen... Nichtpersonale Metaphern können das „heilige Geheimnis“, das „ganz Andere“ in mancher Hinsicht besser umschreiben als personale Bilder, die unter dem Verdacht stehen, eine menschliche Projektion zu sein, Gott anthropomorph, also menschengestaltig aufzufassen. Doch Gott ist ‚nicht zu fassen‘. Er übersteigt jedes sprachliche Fassungsvermögen, ist unbegreiflich. Er kann mit keinem ‚Be-Griff‘ adäquat umschrieben oder gar benannt werden.“ Kann dann die apophatische Rede von Gott, die ein Proprium Orthodoxer Theologie darzustellen scheint, einen besseren Zugang zur Lehre von Gott, dem Dreieinen verschaffen? Die Vorlesung ist nicht einfach eine Einführung in die Gotteslehre, sondern will gerade den trinitarischen Glauben, wie dieser gerade in oft doxologisch vermittelten Formen der orthodoxen Tradition überliefert wurde, auch systematisch und dogmengeschichtlich erfassen und zur Sprache bringen.

Literatur: *B. Bobrinskoy*, Models of trinitarian Revelation, in: *St. Vladimir's Theological Quarterly* 39 (1995) 115-127. *G. Greshake*, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, 3. Aufl., Freiburg i. Br. 1998. *M. Haudel*, Die Selbsterschließung des dreieinigen Gottes. Grundlage eines ökumenischen Offenbarungs-, Gottes- und Kirchenverständnisses, Göttingen 2006. *T. Koev*, Die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit auf der Basis des nikaino-konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnisses, in: *Ofo* 3 (1989) 5-22. *J. Meyendorff*, The Holy Trinity on Palamite Theology, in: *Trinitarian Theology East and West. Patriarch Athenagoras Memorial Lectures*, Brookline, Mass. 1977, S. 25-43. *J. Moltmann*, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980. *A. Vlatsis*, Die immanente Trinität ist die „doxologische Trinität“. Die Entsprechung von „Theologia“ und „Oikonomia“ als Voraussetzung einer Überbrückung der Trinitätsmodelle zwischen Ost und West, in: *Una Sancta* 64 (2009) 8-28. *M. Volf*, "The Trinity is our social program". The doctrine of the trinity and the shape of social engagement, in: *Modern theology* 14 (1998) 403-423.

Seminar: Bioethik

2-stündig

Beginn: 16.04.2015

Zeit/Ort: Do. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

WP 11.2

Inhalt: Die spannenden Debatten im deutschen Bundestag im Oktober 2014 und in den Medien bzgl. einer neuen Gesetzgebung zur Sterbehilfe (s. den Entwurf eines Gesetzes zur Strafbarkeit der gewerbsmäßigen Förderung der Selbsttötung: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/111/1711126.pdf>) hat eine alte Debatte (nämlich über die Euthanasie) mit Nachdruck neu ins Licht der Öffentlichkeit gerückt: Wie weit kann man über sein eigenes Leben verfügen? Damit hängt wiederum die Frage zusammen nach den Grenzen der medizinischen Eingriffe nicht nur was die lebensverlängernden Maßnahmen, sondern auch was die Anfänge des menschlichen Lebens betrifft: Wie konkret lässt sich also der Beginn und das Ende menschlichen Lebens erfassen und was macht gerade die Spezies Mensch zu einer gottähnlichen Person (vgl. Gen 1,26)? Wie kann hier die Theologie zu einem Gespräch nicht nur mit der Medizin, sondern auch mit anderen Naturwissenschaften beitragen, was nämlich den Wert oder den Unwert menschlichen Lebens ausmacht? Im Seminar werden

bioethische Fragen diskutiert, die mit dem Beginn als auch mit dem Ende menschlichen Lebens zusammenhängen und dabei die zu diesen Themen bereits vorliegenden kirchlichen Stellungnahmen interpretiert.

Literatur:

Quellen: Stellungnahmen der Bioethik-Kommission der orthodoxen Kirche Griechenlands in englischer Sprache: www.bioethics.org.gr/en/03_frame.html. *D. (L.) Sardaryan*, "Versöhnte Verschiedenheit" in Fragen der Fortpflanzungsmedizin? Bioethik in ökumenischer Perspektive. Offizielle Stellungnahmen der christlichen Kirchen in Deutschland zu bioethischen Fragen um den Anfang des Lebens im Dialog mit der Orthodoxen Theologie, Berlin 2008 (Im Anhang des Buches werden weitere Dokumente von orthodoxen Kirchen, z.B. aus Rumänien, Frankreich, USA kommentiert und z.B. in deutscher Sprache dokumentiert). *J. Thesing - R. Uertz (Hgg.)*, Die Grundlagen der Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche. Deutsche Übersetzung mit Einführung und Kommentar, Sankt Augustin 2001. (Insbesondere zu Fragen der Bioethik die Kap. 10-12). Publikationen zu den neuesten Debatten über die Sterbehilfe siehe unter:
http://www.bundestag.de/blob/338474/cb09ccfff715003fa21aa202c98bd31a/littipp_debatte_ueber_sterbehilfe-data.pdf

Sekundärliteratur:

J. Breck, The Sacred Gift of Life. Orthodox Christianity and Bioethics, New York 1998. *Ders.*, Bioethical challenges in the new millennium: an Orthodox response, in: *Saint Vladimir's Orthodox Theological Seminary* 48 (2004) 339-353. *T. Engelhardt*, The Foundations of Christian Bioethics, Lisse 2000. *S. Gebran*, Biotechnik und Genforschung aus orthodoxer Sicht. Plädoyer für eine spirituelle Bioethik, in: *Ökumenische Rundschau* 51 (2002) 294-341. *N. Koios*, Der Beginn des Lebens aus der Sicht der Orthodoxie, in: *U. Körtner - G.Virt - F. Haslinger (Hgg.)*, Lebensanfang und Lebensende in den Weltreligionen. Beiträge zu einer interkulturellen Medizinethik, Neukirchen-Vluyn 2006, S. 115-127. *A. Lapin*, Orthodoxes Christentum, Bioethik und die Krise der modernen wissenschaftlichen Erkenntnis, Hamburg 2003. *M. Vanco*, Das neue griechische Gesetz über die assistierte Fortpflanzung und die Haltung der orthodoxen Kirche Griechenlands, in: *Ofo* 18 (2004) 65-74. *A. Vlatsis*, Ist sich die Orthodoxie in bioethischen Fragen einig? Eine (selbst)kritische Bilanz zur Konsistenz von orthodoxen Aussagen, die den Beginn und das Ende des menschlichen Lebens begleiten, in: *Una Sancta* 66 (2011) 222-235. *M. Zimmermann-Acklin*, Bioethik in theologischer Perspektive: Grundlagen, Methoden, Bereiche, Freiburg (u.a.) 2010.

Blockseminar: Den Glauben denken - den Glauben beten: Basilius der Große (Prof. Dr. Athanasios Vlatsis und Prof. Dr. Bertram Stubenrauch)

2-stündig

P 7.2.

Beginn: 21.04.2015 (Vorbesprechung)

Zeit/Ort: 18. bis 21.06.2015 (18.06.15: 14.00-18.00 Uhr; 19. und 20.06.15 jeweils: 09.00-17.00 Uhr, 21.06.15: 08.00-12.00), Kloster Niederaltaich

Vorbesprechung: Dienstag, 21.04.2015, 14.30-16.00 Uhr s.t., Ludwigstr. 29 (Ausbildungseinrichtung f. Orthodoxe Theologie)

Inhalt: Dieses Seminar, vom Zentrum für Ökumenische Forschung (ZÖF) veranstaltet, trägt experimentellen Charakter: Es soll in einem klösterlichen Ambiente und im entsprechenden Lebensrhythmus durch den Konnex von Textlektüren, Gespräch und persönlicher Meditation einen Zugang öffnen zu einem führenden Theologen und Bischof der Alten Kirche, bei dem profunde Allgemeinbildung, philosophische Schärfe, geistliche Weitsicht und praktisch-pastoraler Sinn gleichermaßen zu beobachten sind. Ziel des Seminars ist es zu zeigen, wie Rationalität und Spiritualität ineinander wirken und welche Bedeutung einer „knieenden Theologie“ auch heute noch zukommt.

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird den Teilnehmern des Seminars bei der Vorbesprechung ausgeteilt. Texte des Hl. Basilius sind in den bekannten Reihen zu finden, u.a.: *Patrologia Graeca Migne*, Bände 29-32; in deutscher Übersetzung: *Bibliothek der Kirchenväter*, teilweise auch online verfügbar unter <http://www.unifr.ch/bkv/>; *Fontes Christiani* Bd. 12: Basilius von Cäsarea, Über den Heiligen Geist, übers. von *H.-J. Sieben*, Freiburg (u.a.) 1993; Ausschnitte nach Themen geordnet in: *Texte der Kirchenväter* in 5 Bänden.

Seminar: Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie

2-stündig

Beginn: 15.04.2015

Zeit/Ort: Mi. 16.00 s.t. -17.30 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

P 1.2

Inhalt: Das Seminar ist eine verpflichtende Einführung für Studenten im ersten Semester des Studiums der Orthodoxen Theologie im modularisierten Studiengang und gut geeignet als Prolegomena zur Dogmatik für die Studierenden im Diplomstudiengang. Im Seminar werden vor allem Grundbegriffe der dogmatischen und teilweise auch der ethischen Theologie erklärt, die eine Grundlage systematischer Theologie darstellen und

unmittelbare Relevanz zu vielen weiteren Bereichen des Studiums Orthodoxer Theologie haben. Begriffe wie kataphatische und apophatische Theologie, natürliche und übernatürliche Offenbarung, Vernunft und Logos, Wesen und Energien Gottes, Bild und Gleichnis, Schrift und Tradition (etc.) werden einerseits mit Hilfe von Grundtexten der östlichen Patristik vorgestellt und erläutert; es wird aber weiterhin ihre Aktualität sowohl zu neueren Texten orthodoxer Theologie aufgezeigt als auch ihre Entsprechung zu Grundbegriffen der Theologie im Westen. Auf diese Weise wird auch eine Brücke der ökumenischen Verständigung gebaut, die nicht zuletzt auch für Studierende orthodoxer Theologie im Nebenfach hilfreich sein kann.

Literatur: (Metropolit) *Hilarion Alfejev*, Geheimnis des Glaubens. Einführung in die orthodoxe dogmatische Theologie, Freiburg 2003. *A. Basdekis*, Die Orthodoxe Kirche: Eine Handreichung für nicht-orthodoxe und orthodoxe Christen und Kirchen, Frankfurt/M. 2007. *M. Begzos*, Der Apophatismus in der Ostkirchlichen Theologie. Die kritische Funktion einer traditionellen Theorie, in: *EETHSA* (Bd. 27, 1986) 177-216. *N. Berdjajew*, Wahrheit und Offenbarung. Prolegomena zu einer Kritik der Offenbarung, Waltrop 1998. *S. Bulgakov*, Die Orthodoxie. Die Lehre der orthodoxen Kirche 1996. *G. Florovsky*, Sobornost, Kirche, Bibel, Tradition, München 1989. *A. Kallis*, Orthodoxie - Was ist das?, Münster 2004. *Ders.*, Von Adam bis Zölibat - Taschenlexikon Orthodoxe Theologie, Münster 2008.

Seminar: Patristische und ökumenische Texte zur Trinitätstheologie (Dipl.-Theol. Georgios Vlantis, M. Th.)

2-stündig

Beginn: 15.04.2015

Zeit/ Ort: Mi. 17.45 s.t.-19.15 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die Trinitätslehre bildet einen selbstverständlichen Schwerpunkt der patristischen Theologie des Ostens und des Westens. Basilios der Große, Gregor von Nazianz, Augustin, Photios von Konstantinopel und mehrere andere große Gestalten des ersten christlichen Jahrtausends haben gewichtige Beiträge zur Lehre der Kirche über die Heilige Dreieinigkeit geliefert. Gerade diese Lehre trennt heute in gewisser Hinsicht mehrere Kirchen voneinander; der Versuch der ökumenischen Bewegung zur Erlangung einer gesamtchristlichen trinitätstheologischen Übereinstimmung wird in mehreren Texten der bi- oder multilateralen Dialoge dokumentiert. Im Rahmen dieses Seminars werden sowohl das patristische Erbe als auch die Errungenschaften der Dialoge unserer Zeit eingehend behandelt und aus orthodoxer Sicht kommentiert.

Literatur: *Texte:* Eine ausführliche Liste der zu behandelnden patristischen Texte wird bei der ersten Sitzung ausgeteilt; *H. Meyer u.a. (Hgg.)*, Dokumente wachsender Übereinstimmung: sämtliche Berichte und Konsenstexte interkonfessioneller Gespräche auf Weltebene, Bde 1-4, Paderborn u.a. 1983-2012. *J. Barbel*, Geist, der Natur befreit. Die trinitarische Kosmologie Gregors von Nazianz im Horizont einer ökologischen Theologie der Befreiung, Mainz 1995. *A. Louth*, St Gregory of Nazianzus on the Monarchy of the Father, in: *Y.d. Andia - P.L. Hofrichter (Hgg.)*, Gott Vater und Schöpfer, Innsbruck 2007, S. 109-115. *Th. Nikolaou*, "Du sollst dir kein Gottesbild machen". Die Undarstellbarkeit Gottes bzw. der Heiligen Trinität, in: *Ofo* 15 (2001) 5-15. *N. Nissiotis*, Die Bedeutung der Trinitätslehre für Leben und Theologie der Kirche, in: *Ders.*, Die Theologie der Ostkirche im ökumenischen Dialog, Stuttgart 1968, S. 19-64. *M. Volf*, Trinität und Gemeinschaft. Eine Ökumenische Ekklesiologie, Mainz - Neukirchen-Vluyn 1996. *J. Zizioulas*, The Doctrine of the Holy Trinity. The Significance of the Cappadocian Contribution, in: *C. Schwöbel (Hg.)*, Trinitarian Theology Today, Edinburgh 1995, S. 44-60.

Seminar: Die Theologie von Nikos Nissiotis (Dipl.-Theol. Georgios Vlantis, M.Th.)

2-stündig

Beginn: 14.04.2015

Zeit/ Ort: Di. 15.00–17.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Nikos Nissiotis war einer der renommiertesten orthodoxen Theologen und Religionsphilosophen des 20. Jahrhunderts und eine führende Gestalt des ökumenischen Dialogs. Ein Großteil seines anspruchsvollen, aber zugleich spannenden Werkes liegt in deutscher Sprache vor. Das unermüdliche Engagement von Nikos Nissiotis insbesondere im ökumenischen Dialog stellt diese große Persönlichkeit beispielhaft für die Erneuerung der orthodoxen Theologie dar. Das Seminar wird sich mit seinem religionsphilosophischen Denken beschäftigen; es wird auch seine sog. „christologische Pneumatologie“ und seine ökumenisch offene Ekklesiologie und Amtstheologie eingehend studieren; Nissiotis' Wahrnehmung des westlichen Christentums und die fruchtbare Auseinandersetzung mit ihm im Rahmen seiner vielfältigen ÖRK-Tätigkeiten werden auch untersucht. Eine Einheit wird schließlich den originellen Gedanken von Nissiotis zum Verhältnis von Religion, Sport und Frieden gewidmet.

Literatur: Eine ausführliche Liste mit allen seinen Werken wird den Seminarteilnehmern zur Verfügung gestellt. Als Vorbereitung für das Seminar wird die Lektüre seines Werkes *Die Theologie der Ostkirche im ökumenischen Dialog. Kirche und Welt in orthodoxer Sicht*, Stuttgart 1968 empfohlen.

Sommersemester 2015

ORTHODOXE THEOLOGIE

Praktische Theologie

Prof. Dr. Adrian-Constantin Marinescu, Sprechstunde: Di. 10.15-11.15 Uhr u. n. Vereinbarung, R. 007

Prof. Dr. Bojidar Andonov (Lehrbeauftragter) lehrt ab dem 17.06.2015

Vorlesung: Orthodoxe Liturgik I: Einleitung in die Liturgiewissenschaft und in die Hymnographie (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)

2-stündig

Beginn: 15.04.2015

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

WP 6.1

Inhalt: Die Liturgik erfährt ihre Anwendung im Bereich der Kirche und damit umfasst sie alle Aspekte der Theologie und des christlichen Lebens. Die Einführung in die Grundthematik der liturgischen Theologie will nicht nur mit den gottesdienstlichen Grundformen und Strukturen vertraut machen, sondern auch ihren theologischen Inhalt enthüllen. In diesem Sinne haben nicht nur die Geschichte und der Stand der Forschung, die Grundlagen und Gestalt des christlichen Gottesdienstes, insbesondere der heiligen Liturgie eine wichtige Bedeutung, sondern auch die theologischen Entwicklungen und Auffassungen der Kirchenväter und moderner Theologen im Hinblick auf die Liturgik. In diesem Sinne bedeutet das Fach Liturgiewissenschaft nicht nur eine wissenschaftliche Darstellung der Geschichte der Liturgik und liturgischer Inhalte, sondern auch eine exakte Darlegung ihrer theologischen Grundlagen. Als eine praktisch-theologische Wissenschaft muss sie zwischen der Lehre und dem Leben der Kirche eine Verbindung herstellen.

Literatur: *E. Braniste*, Liturgik, Bukarest 1993 (rumänisch). *D. W. Fagerberg*, What is Liturgical Theology? A Study in Methodology, Collegeville 1992. *Th. Fisch (Hg.)*, Liturgy and Tradition. Theological Reflections of Alexander Schmemmann, New York 1990. *I. M. Fountoulis*, Liturgik, Thessaloniki 1993 (griech.). *K. W. Irwin*, Context and Text. Method in Liturgical Theology, Collegeville 1994. *R. Meßner*, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Paderborn 2001. *D. Moraitis*, Einführung in die Liturgik, Thessaloniki, 1950 (griech.). *Ders.*, Geschichte des christlichen Kultus (1.-4. Jh.), Athen 1964 (griech.). *A. Schmemmann*, Introduction to Liturgical Theology, Crestwood 1986. *Ders.*, Eucharistie, Freiburg in Br. 2005. *D. G. Tsamis*, Liturgik, Thessaloniki 1993 (griech.). *H. A. J. Wegman*, Liturgie in der Geschichte des Christentums, Regensburg 1994.

Vorlesung: Orthodoxe Liturgik II: Theologie der Sakramente und der sakramentalen Handlungen (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)

2-stündig

Beginn: 16.04.2015

Zeit/Ort: Do. 8.30 s.t.-10.00 Uhr, HGB-M 101

WP 12.1

Inhalt: Grundlage der Sakramentsauffassung der Orthodoxen Kirche bildet das Vertrauen in die Möglichkeit des Wirkens des göttlichen Geistes Christi durch einen Menschen auf einen anderen kraft ihrer Leiber und der zwischen ihnen befindlichen Materie innerhalb der Kirche als dem geheimnisvollen Leib Christi. Es ist das Zutrauen, dass der göttliche Geist durch die Vermittlung des menschlichen Geistes überhaupt auf

kosmische Materie und auch andere Personen zu wirken vermag. Durch Menschenhand werden geistliche Kräfte auf andere Menschen übertragen, sei es unmittelbar durch den Leib oder sei es durch andere Materie. Der, der diese Kraft, welche durch seine Hand strömt, überträgt, ist denkendes und vollendetes Subjekt, d.h. also ein Subjekt mit geistiger Basis; und die Kraft, die durch den, der handelt, hindurchströmt und auf einen anderen einwirkt, dringt durch zu dessen Geist. Die Kraft aber, die der Mensch vermittelt seines Leibes überträgt, ist nicht allein die dieses Leibes und seines Geistes, sondern vielmehr eine größere, die durch ihn hindurchgeht. Es ist die Kraft des göttlichen Geistes, mit der er übereinstimmt, die sich ihm im Glauben innerhalb der Kirche erschließt. Im Sakrament kann keine Grenzlinie zwischen dem Handeln des Menschen und der Kraft des göttlichen Geistes gezogen werden. Und da der Vollzieher des Sakramentes als Priester Vertreter der Kirche ist, wirkt durch ihn der Heilige Geist, der die ganze Kirche durchwaltet, welche den geheimnisvollen Leib Christi darstellt, in dem Christus am Werk ist. Eigentlich ist dies die entscheidende Tatsache, so dass der Empfänger des Sakramentes sich dem völligen Wirken der göttlichen Kraft, die vom Vollzieher übertragen wird öffnet, durch seinen Glauben innerhalb des Glaubensraumes der Kirche, des Kraftfeldes für das Wirken des Geistes Christi.

Literatur: *J. Beckmann*, Quellen zur Geschichte des christlichen Gottesdienstes, Gütersloh 1956. *R. Bornert*, Die Symbolgestalt der byzantinischen Liturgie, ALW 12 (= Archiv für Liturgiewissenschaft), Regensburg 1970, S. 54-68. *E. Braniste*, Liturgik, Bukarest 1993 (rumänisch). *D. W. Fagerberg*, What is Liturgical Theology? A Study in Methodology, Collegeville 1992. *K.-Ch. Felmy*, Die Deutung der Göttlichen Liturgie in der russischen Theologie, Berlin-New York 1984. *Ders.*, Die Orthodoxe Theologie der Gegenwart. Eine Einführung, Darmstadt 1990. *Th. Fisch (Hg.)*, Liturgy and Tradition. Theological Reflections of Alexander Schmemmann, New York 1990. *G. Fittkau*, Der Begriff des Mysteriums bei Johannes Chrysostomus, (Theophaneia 9), Bonn-Hanstein 1953. *I. M. Fountoulis*, Liturgik, Thessaloniki 1993 (griech.). *A. Fürst*, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. *N. Gogol*, Betrachtungen über die Göttliche Liturgie, Würzburg 1989. *M. Metzger*, Geschichte der Liturgie, Paderborn 1998. *D. Moraitis*, Einführung in die Liturgik, Thessaloniki 1950 (griech.). *Ders.*, Geschichte des christlichen Kultus (1.-4. Jh.), Athen 1964 (griech.). *F. van de Pavverd*, Zur Geschichte der Messliturgie in Anthiochea und Konstantinopel gegen Ende des vierten Jahrhunderts. Analyse der Quellen bei Johannes Chrysostomos, (Orientalia Christiana Analecta 187), Rom 1970. *P. Plank*, Die Eucharistieversammlung als Kirche, Würzburg 1980. *A. Schmemmann*, Introduction to Liturgical Theology, Crestwood 1986. *Ders.*, Eucharistie, Freiburg in Br. 2005. *H.-J. Schulz*, Kultsymbolik der byzantinischen Kirche, in: Symbolik des orthodoxen und orientalischen Christentums, Stuttgart 1962. *Ders.*, Die byzantinische Liturgie, Trier 2000. *M. Tarchnischvili*, Die byzantinische Liturgie als Verwirklichung der Einheit und Gemeinschaft im Dogma, (Das östliche Christentum 9), Würzburg 1939. *D. G. Tsamis*, Liturgik, Thessaloniki 1993 (griech.). *H. A. J. Wegman*, Liturgie in der Geschichte des Christentums, Regensburg 1994.

Vorlesung: Patristische Synthesen in der Geschichte der Kirche (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)

1-stündig

Beginn: 14.04.2015

Zeit/Ort: Di. 09.00-10.00 Uhr, HGB-M 101

Inhalt: Grundlage christlichen Lebens ist die Vertiefung der Lehre der Kirche und seine Annahme und liturgische Anwendung. Patrologie ist die theologische Wissenschaft, welche die Kirchenväter, die Säulen des Glaubens, in allen Aspekten ihres Lebens (theologisch, biographisch-bibliographisch, literarisch und historisch) beleuchtet. Die historische Entwicklung der Kirche ist vor allem von dem Maße bestimmt, nach dem die besten kirchlichen Vertreter, ihre Antwort auf die Probleme des Lebens der Christen zu allen Zeiten gegeben haben. Ihre Lehre, die sich im Wachstum der Kirche manifestiert, kann nur als ihre natürliche Evolution verstanden werden. Das zeigt auch das Engagement der Kirchenväter im Wort der Heiligen Schrift, aber auch in der Orientierung an der Lehre der Kirche. Somit wird die Kohärenz und Einheit der Lehre der Kirchenväter unsere Kohärenz und Einheit in Kirche Christi sein.

Literatur: *Th. Alexopoulos*, Der Ausgang des thearchischen Geistes. Eine Untersuchung der Filioque-Frage anhand Photios' „Mystagogie“, Konstantin Melitiniotes' „Zwei Antirrhетиci“ und Augustinus' „De Trinitate“, Göttingen 2009. *I. Alfeev*, St. Symeon, the New Theologian, and Orthodox Tradition, Oxford 2000. *S. I. Antonov*, Eine Flamme erfüllte sein Herz. Das Leben des Starez Siluan auf dem Athos, Wien 1987. *P. Argarate*, Feuer auf die Erde. Der Heilige Geist bei Symeon dem Neuen Theologen, Bonn 2007. *H. von Balthasar*, Kosmische Liturgie. Das Weltbild Maximus' des Bekennters, 3. Aufl., Trier 1988. *G. G. Blum*, Byzantinische Mystik. Ihre Praxis und Theologie vom 7. Jahrhundert bis zum Beginn der Turkokratie, ihre Fortdauer in der Neuzeit, Berlin 2009. *J. Grosdidier de Matons*, Romanos le Mélode et les origines de la poésie religieuse à Byzance, Paris 1977. *S. Hausammann*, Alte Kirche, Neukirchen-Vluyn 2004 (Bd. 4), 2005 (Bd. 5). *E. Hisamatsu*, Gregorios Sinaites als Lehrer des Gebetes, Altenberge 1994. *K. Holl*, Enthusiasmus und Bußgewalt beim griechischen Mönchtum. Eine Studie zu Symeon dem neuen Theologen, Hildesheim 1969. *A. E. Kattan*, Verleiblichung und Synergie. Grundzüge der Bibelhermeneutik bei Maximus Confessor, Leiden 2003. *M. Kunzler*, Gnadenquellen. Symeon von Thessaloniki († 1429) als Beispiel für die Einflußnahme des Palamismus auf die orthodoxe Sakramententheologie und Liturgik, Trier 1989. *P. Mueller-Jourdan*, Typologie spatio-

temporelle de l'Ecclesia byzantine. La Mystagogie de Maxime le Confesseur dans la culture philosophique de l'Antiquité tardive, Leiden 2005. *B. Müller-Schauenburg*, Religiöse Erfahrung, Spiritualität und theologische Argumentation. Gotteslehre und Gottebenbildlichkeit bei Gregorios Palamas, Stuttgart 2011. *K. Savvidis*, Die Lehre von der Vergöttlichung des Menschen bei Maximos dem Bekenner und ihre Rezeption durch Gregor Palamas, St. Ottilien 1997. *S. Sofronij*, Starez Siluan, Mönch vom Heiligen Berg Athos. Leben - Lehre - Schriften, Düsseldorf 1959. *W. Völker*, Praxis und Theoria bei Symeon dem Neuen Theologen. Ein Beitrag zur byzantinischen Mystik, Wiesbaden 1974. *Ders.*, Die Sakramentsmystik des Nikolaus Kabasilas, Wiesbaden 1977. *D. Wendebourg*, Geist oder Energie. Zur Frage der innergöttlichen Verankerung des christlichen Lebens in der byzantinischen Theologie, München 1980.

Seminar: Lektüre ausgewählter patristischer und liturgischer Texte der Orthodoxen Kirche (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)

2-stündig

Beginn: 14.04.2015

Zeit/Ort: Di. 13.00-15.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

WP 6.2

Inhalt: Das Gebet ist sozusagen die Seele des Christentums. Christus selbst steht in der Tradition seines Volkes und spricht mit den Gläubigen Israels das Gebet seiner Väter, hauptsächlich die Psalmen, wie uns die Evangelien zeigen. Das Gebet der Gemeinschaft der Apostel wurzelt in der Schrift und unmittelbar im Gebet, das Jesus ihnen anempfiehlt, im Vaterunser. Die Kirche begnügt sich nicht damit, das Erbe der Bibel anzutreten, ihr erscheint das ganze geschichtliche Geschehen dank dem Kommen Christi in einem neuen Licht. Er ist von jetzt an der Mittler, der den ganzen Lauf der Zeit erhellt. Der hl. Ignatius von Antiochien richtet in seinen Briefen Gebete an Christus. Das Mittleramt Christi wird im Gebet der Märtyrer besonders deutlich. Gebet und Liturgie sind untrennbar miteinander verbunden. Die Heilige Schrift inspiriert Gebet und liturgisches Wirken. Die heiligen Väter bezeichnen das Gebet als wahre Theologie und präzisieren, dass die christliche Theologie aus dem Gebet und der Erfahrung stammt. Wenn das Gebet das gemeinsame Werk von Mensch und Gott ist, dann hängt es vom Menschen ab, all seine Kraft einzusetzen und sich unentwegt zu mühen, doch allein Gott ist es, der die Früchte schenkt. Das Gebet ist eine spirituelle Arbeit. Das Ideal des Christentums ist es, einen Zustand zu erlangen, in dem sich das ganze Leben in Gebet verwandelt und jede Tat und jeder Gedanke vom Gebet durchdrungen ist.

Literatur: *O. Cullmann*, Das Gebet im Neuen Testament, Tübingen 1994. *J. Daniélou*, Gebet als Quelle christlichen Handelns, Einsiedeln 1994. *P. Evdokimov*, Das Gebet der Ostkirche, Graz 1986. *A. G. Hamman*, Das Gebet in der Alten Kirche, Bern-Frankfurt a.M.-New York u.a. 1989. *E. Jungclaussen*, Aufrichtige Erzählungen eines russischen Pilgers, Freiburg in Br. 2000. *H. Löhr*, Studien zum frühchristlichen und frühjüdischen Gebet, Tübingen 2003. *Ders.*, Die Gottesschau im palamitischen Hesychasmus, 3. Aufl., Würzburg 1986. *H. Klein - V. Mihoc - K.-W. Niehbuhr (Hgg.)*, Das Gebet im Neuen Testament, Tübingen 2009. *J. Meyendorff*, Byzantine Hesychasm. Historical, Theological and Social Problems, London 1974. *B. Miller*, Weisung der Väter. Apophthegmata Patrum, auch Gerontikon oder Alphabeticum genannt, Freiburg 1965.

Blockseminar: Die liturgische Zeit in der Geschichte der Kirche (Prof. Dr. A.-C. Marinescu)

2-stündig

WP 12.2

Beginn: 28.04.2015

Zeit/Ort: 19./20.6.2015 (jeweils 9.00-18.00 Uhr) (Vorbesprechung: Di. 28.04.2015, 12.00-13.30 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Vor seiner Himmelfahrt, versprach unser Retter seinen heiligen Aposteln: „Siehe, ich werde mit euch alle Tage bis zum Ende der Zeiten sein“ (Mt 28, 20). Gemäß diesem Versprechen, war die Kirche von Anfang an darum bemüht, die geistliche und unsichtbare, aber reale und kontinuierliche Präsenz von Christus unter den Gläubigen während ihres ganzen Lebens hervorzuheben. Dadurch wird versucht, die lebendige Erinnerung an das Leben, die Lehre und die Taten Gottes und der Heiligen im täglichen Leben der Gläubigen wach zu halten, indem diese Taten ständig kommemoriert werden. Dieses Ziel hat die Kirche durch ihre unterschiedlichen liturgischen Ordnungen und vor allem durch die wunderbare Zusammenstellung des kirchlichen Jahres mit den Feiern, Fasten, Totengedenken und den geprägten Zeiten des Jahres, die eine besondere Bedeutung für das orthodoxe liturgische Leben haben. Diese Idee und Absicht durchdringt alle natürlichen und künstlichen Unterteilungen der Zeit, in denen das menschliche Leben verläuft: Tag, Woche, Monat und Jahr. Durch die Feste, Fastenzeiten und unterschiedlichen Gedenken sowie liturgischen Gottesdienste, die nacheinander folgen und zugleich in gewisser Weise täglich und jährlich wiederkehren, gedenken wir und erleben gewissermaßen periodisch die wichtigen Momente des Lebens und der Aktivität Christi sowie der ganzen heiligen Erlösungsgeschichte mit ihren Personen und Ereignissen sowohl vor der Ankunft des Herrn als auch nach seiner Himmelfahrt. Zugleich nach Abschluss des kirchlichen Kalenders

innerhalb jedes liturgischen Jahres hat die Kirche als Ziel, die Zeit des irdischen Lebens in vier konzentrische Kreise zu teilen. Die Kirche versucht sich in den unerschöpflichen Fluss der göttlichen Energie einzurahmen und durch ununterbrochenes Gebet alle kalendarischen Unterteilungen der Zeit zu heiligen: den Tag mit seinen Unterteilungen, die Woche, den Monat und das Jahr und dadurch das ganze menschliche Leben in seinen wichtigsten Momenten.

Literatur: *A. Adam*, Das Kirchenjahr mitfeiern, Freiburg 1989. *H. Auf der Maur*, Die Osterfeier in der alten Kirche, Münster 2003. *K.-H. Bieritz*, Das Kirchenjahr. Feste, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart, München 1998. *R. Cantalamessa*, Ostern in der Alten Kirche, Bern-Frankfurt a.M. – Las Vegas 1981. *H. Förster*, Die Feier der Geburt Christi in der Alten Kirche. Beiträge zur Erforschung der Anfänge des Epiphanie- und des Weihnachtsfests, Tübingen 2000. *A. Fürst*, Die Liturgie der alten Kirche, Münster 2008. *H. Haag*, Vom alten zum neuen Pascha. Geschichte und Theologie des Osterfestes, Stuttgart 1971. *L. Heiser*, Maria in der Christus-Verkündigung des orthodoxen Kirchenjahres, Trier 1981. *Th. Kampmann*, Das Kirchenjahr, Paderborn 1964. *Joh. Koder*, Mit der Seele Augen sah er deines Lichtes Zeichen Herr. Hymnen des orthodoxen Kirchenjahres von Romanos dem Meloden, Wien 1996. *C. Kucharek*, The Byzantine-Slav Liturgy, Combermere, Kanada 1971. *T. Maas-Ewerd*, Besondere Tage im Jahr, München 1985. *S. Patrunjel*, Die orthodoxe Spiritualität der Osterzeit. Kommentar zum Pentekostarion, Würzburg 1998. *J. Rexer*, Die Festtheologie Gregors von Nyssa. Ein Beispiel der reichkirchlichen Heortologie, Frankfurt a.M.-Berlin-Bern u.a. 2002. *Hippolytus Romanus*, Zum heiligen Pascha: Das Zeugnis einer frühchristlichen Osterfeier aus der Zeit zwischen dem zweiten und vierten Jahrhundert, Schliern b. Köniz 2000. *Maximos von Sardes*, Vom Passa. Die älteste christliche Osterpredigt, Freiburg im Breisgau 1963. *A. Schmemann*, Die Große Fastenzeit. Askese und Liturgie in der Orthodoxen Kirche, (VIOTh 2), 2. Aufl., St. Ottilien 2007. *M. Solovey*, The Byzantine Divine Liturgy. History and Commentary, Washington D.C. 1970. *A. Strobel*, Texte zur Geschichte des frühchristlichen Osterkalenders, Münster Westfalen 1984. *Ephräm der Syrer*, Lobgesang aus der Wüste, Freiburg im Br. 1967.

Vorlesung: Homiletik. Die Predigt als Verkündigung des Wortes Gottes (Prof. Dr. Bojidar Andonov)

2-stündig

Beginn: 17.06.2015

Zeit/Ort: Mi. 8.30-10.00 Uhr, HGB-M 010 und Do. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Die Homiletik, wie wir sie betreiben, setzt an bei dem „Grunddatum“ der Kirche und versucht eine sich daraus ergebende anthropologisch orientierte Theologie ernst zu nehmen.

Damit stellen wir uns gegen theologische Ansichten, die meinen, Homiletik sei ein rein praktisches Fach, das rhetorisches Handwerk vermittelt. Es sollte den Predigern helfen, Techniken des Redens und phonetische Fertigkeiten zu gewinnen, damit sie eine theologische Wahrheit spannend, ansprechend und verständlich darstellen könnten. Die Inhalte werde der Prediger finden, wenn er Exegese, Dogmatik und Moraltheologie studiert. In diesen Sparten würde die eigentliche Theologie betrieben. Diese habe der Prediger zu übernehmen. Sie liegt jeder Predigt gleichsam vor. Dass eine Reflexion über den Vermittlungsvorgang für diesen auch inhaltlich Konsequenzen haben könnte, kommt bei einer solchen Sicht der theologischen Reflexion nicht in den Blick. Doch gerade das möchte die Homiletik untersuchen und so den zu vermittelnden theologischen Inhalt für die Predigt bereiten. Die Übermittlung dieses Stoffes ist demnach nicht nur eine Frage der rechten Technik und der Geschicklichkeit, sondern auch der Inhalte, die durch den neuen Kontext, in den hinein sie vermittelt werden, sich neu gewichten.

Die Vorlesungen haben zum Ziel, den Studentinnen und Studenten, die Hilfe und Orientierung in den vielfältigen und komplizierten Fragen nach der Verkündigung des Wortes Gottes brauchen, eine wissenschaftliche Information und Orientierung sowie Anregungen für eigene Forschungen zu geben.

Literatur: *A. Beutel u.a. (Hg.)*, Homiletisches Lesebuch. Texte zur heutigen Predigtlehre, Tübingen 1989. *F. Th. Brinkmann*, Praktische Homiletik. Ein Leitfaden zur Predigtvorbereitung, Stuttgart 2000. *W. Engemann*, Einführung in die Homiletik, Tübingen 2011. *K. C. Felmy*, Predigt im orthodoxen Russland: Untersuchungen zu Inhalt und Eigenart der russischen Predigt in der zweiten Hälfte des 19. Jh., Göttingen 1972. *R. Knieling*, Was predigen wir? Eine Homiletik, Neukirchen-Vluyn 2009. *H. M. Müller*, Homiletik, Berlin 1996. *K. Müller*, Homiletik: ein Handbuch für kritische Zeiten, Regensburg 1994. *P. Oskamp- R. Geel*, Gut predigen. Ein Grundkurs, Gütersloh 2001. *K. Rose*, Predigt der russisch-orthodoxen Kirche. Wesen, Gestalt, Geschichte, Berlin 1952. *Th. Schlag*, Aufmerksam predigen. Eine homiletische Grundperspektive, Zürich 2014. *W. Trillhas*, Einführung in die Predigtlehre, Darmstadt 1974. *R. Zerfass*, Grundkurs Predigt, Bd.1+2, Düsseldorf 1997.

Blockseminar: Religionspädagogik. Das Kirchenjahr im Religionsunterricht (Prof. Dr. Bojidar Andonov)

2-stündig

Beginn: 17.06.2015

Zeit/Ort: 10./11.07.2015 (jeweils 9.00-18.00 Uhr) (Vorbereitung: Mi. 17.06.2015, 19.00-21.00 Uhr), Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Soll mit den Festen des Kirchenjahres nicht doch etwas anderes zum Ausdruck gebracht werden als nur das Gedächtnis der Ereignisse im Leben unseres Erlösers Jesus Christus? Dieser Frage wird im Seminar nachgegangen, und es wird dabei versucht, die allmähliche Ausgestaltung des Kirchenjahres aufzuzeigen, auch unter Einbeziehung der Vorstellungen sowohl der östlichen als auch der westlichen Christenheit. Hierbei wäre zu fragen, welche Merkmale ein Fest im Kirchenjahr besitzen muss, das für alle Schülerinnen und Schüler eine breite Palette religiöser Bildungsmöglichkeiten erschließt. Es soll die didaktische Qualität ausgewählter Feste des Kirchenjahres analysieren und nach stimmigen Methoden für die Erarbeitung von Inhalten religiöser Lernprozesse fragen.

Literatur: *A. Adam*, Das Kirchenjahr mitfeiern, Freiburg 1989. *A. Fürst*, Die Liturgie der alten Kirche, Münster 2008. *E. Gross - K. Koenig (Hgg.)*, Religionsdidaktik in Grundregeln, Regensburg 1996. *G. Hilger - W. Ritter (Hgg.)*, Religionsdidaktik Grundschule, München 2006. *Th. Kampmann*, Das Kirchenjahr, Paderborn 1964. *C. Kucharek*, The Byzantine Slav Liturgy, Combermere (Kanada) 1971. *T. Maas-Ewerd*, Besondere Tage im Jahr, München 1985. *M. Saller*, Religionsdidaktik im Primarbereich, München 1980. *H.-Chr. Schmidt-Lauber (Hg.)*, Handbuch der Liturgik. Liturgiewissenschaft in Theologie und Praxis der Kirche, Göttingen 2003. *M. Solovey*, The Byzantine Divine Liturgy. History and Commentary, Washington 1970.

Seminar: (Alt-)Kirchenslavisch (Prof. Dr. Ulrich Schweier)

2-stündig

Beginn: 13.04.2015

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, HGB-E 210

Nebenfach: Orthodoxe Theologie für Bachelorstudiengang (SS 2015) (Lehrveranstaltungserläuterungen s. unter Diplom)

P 1 Basiskompetenz Orthodoxe Theologie:

P 1.1 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:

Zeit/Ort: 21.04.2015 (R. 006); 15.05.2015 (R. 009); 16.05.2015 (R. 009); 08.06.2015 (Raum 006); 09.06.2015 (R. 009). (Vorbesprechung: 17.04.2015: 12.00-15.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)
(Zeiten: 21.04.2015, 12.00-14.00 Uhr; 15.05.2015: 10.00-18.00 Uhr; 16.05.2015: 9.00-16.00 Uhr; 08.06.2015: 15.00-19.00 Uhr; 09.06.2015: 12.00-15.00 Uhr)

P 1.2 Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie:

Zeit/Ort: Mi. 16.00 s.t. -17.30 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

P 2 Einführung in das Neue Testament I:

P 2.1 Aspekte allgemeiner Einleitung in das Neue Testament:

Mo. 10.00-12.00 Uhr, Raum V U107, Prof. Huber Platz 2-Lehrturm

P 2.2 Einführung in die Methoden der Exegese aus orthodoxer Sicht:

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 7 Dogmatik I: Gotteslehre:

P 7.1 Gotteslehre - Trinitätslehre:

Zeit/Ort: Mi. 12.00-14.00 Uhr, HGB-M 101

P 7.2 Fundamentaltheologie der orthodoxen Theologie in ökumenischer Perspektive (Blockseminar: „Den Glauben denken - den Glauben beten: Basilius der Große“)

Zeit/Ort: 23. bis 26.07.2015 (23.07.15: 14.00-18.00 Uhr; 24. und 25.07.15 jeweils: 09.00-17.00 Uhr, 26.07.15: 08.00-12.00), Kloster Niederaltaich (**Vorbesprechung:** Dienstag, 21.04.2015, 14.30-16.00 Uhr s.t., Ludwigstr. 29, Ausbildungseinrichtung f. Orthodoxe Theologie)

P 8 Grundlagen des Kirchenrechts aus ökumenischer Perspektive:

P 8.1. Einführung in das orthodoxe Kirchenrecht:

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr, HGB-A 022

P 8.2. Einleitung in die Ökumene

Zeit/Ort: Bibliothek der Ausbildungseinrichtung für Orthodoxe Theologie, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Einführungs-Termin (Vorbesprechung): 24.04.2015, 12.00 s.t.-14.00 Uhr

| | | |
|-----------|-----------------------|--------------------------------------|
| 1. Termin | 08.05.2015 | 12.00 s.t.-18.00 Uhr |
| 2. Termin | 20.05.2015 (optional) | 18.00 s.t.-21.00 Uhr, Salvatorkirche |
| 3. Termin | 29.05.2015 | 12.00 s.t.-18.00 Uhr |
| 4. Termin | 30.05.2015 | 10.00 s.t.-16.00 Uhr |

Profilbereich (Master Nebenfach) Orthodoxe Theologie (Lehrveranstaltungen s. unter Diplom)

WP Orth 6 Orthodoxe Liturgik I

WP Orth 6.1 Einleitung in die Liturgiewissenschaft und in die Hymnographie:

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

WP Orth 6.2. Lektüre ausgewählter patristischer und liturgischer Texte der Orthodoxen Kirche:

Zeit/Ort: Di. 13.00-15.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

WP Orth 10 Orthodoxe Theologie - Exegese des Neuen Testaments IV

WP Orth 10.1 Literarisch-theologische Behandlung neutestamentlicher Texte:
Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr, HGB-E 006

WP Orth 10.2 Literarisch-theologische Aspekte neutestamentlicher Schriften:
Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

WP Orth 11 Orthodoxe Theologie - Grundlagen ethischer Theologie:

WP Orth 11.1 Theologie der Ehe
Zeit/Ort: Do. 12.00-14.00 Uhr, HGB- F 007

WP Orth 11.2 Bioethik:
Zeit/Ort: **Do. 16.00-18.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009**

WP Orth 12 Orthodoxe Liturgik II

**WP Orth 12.1 Theologie der Sakramente und der sakramentalen Handlungen:
Zeit/Ort: Do. 8.30 s.t.-10.00 Uhr, HGB-M 101**

WP Orth 12.2 Die liturgische Zeit in der Geschichte der Kirche:
Zeit/Ort: 19./20.6.2015 (jeweils 9.00-18.00 Uhr) (Vorbesprechung: Di. 28.04.2015, 12.00-13.30 Uhr),
Ludwigstr. 29, EG, Raum 009